



2× Helbling Shanghai

Paul Kaspar Helbling | Fotografien China 1932–1947

Lorenz Helbling | ShanghART – eine Auswahl aktueller chinesischer Kunst



2 × Helbling Shanghai

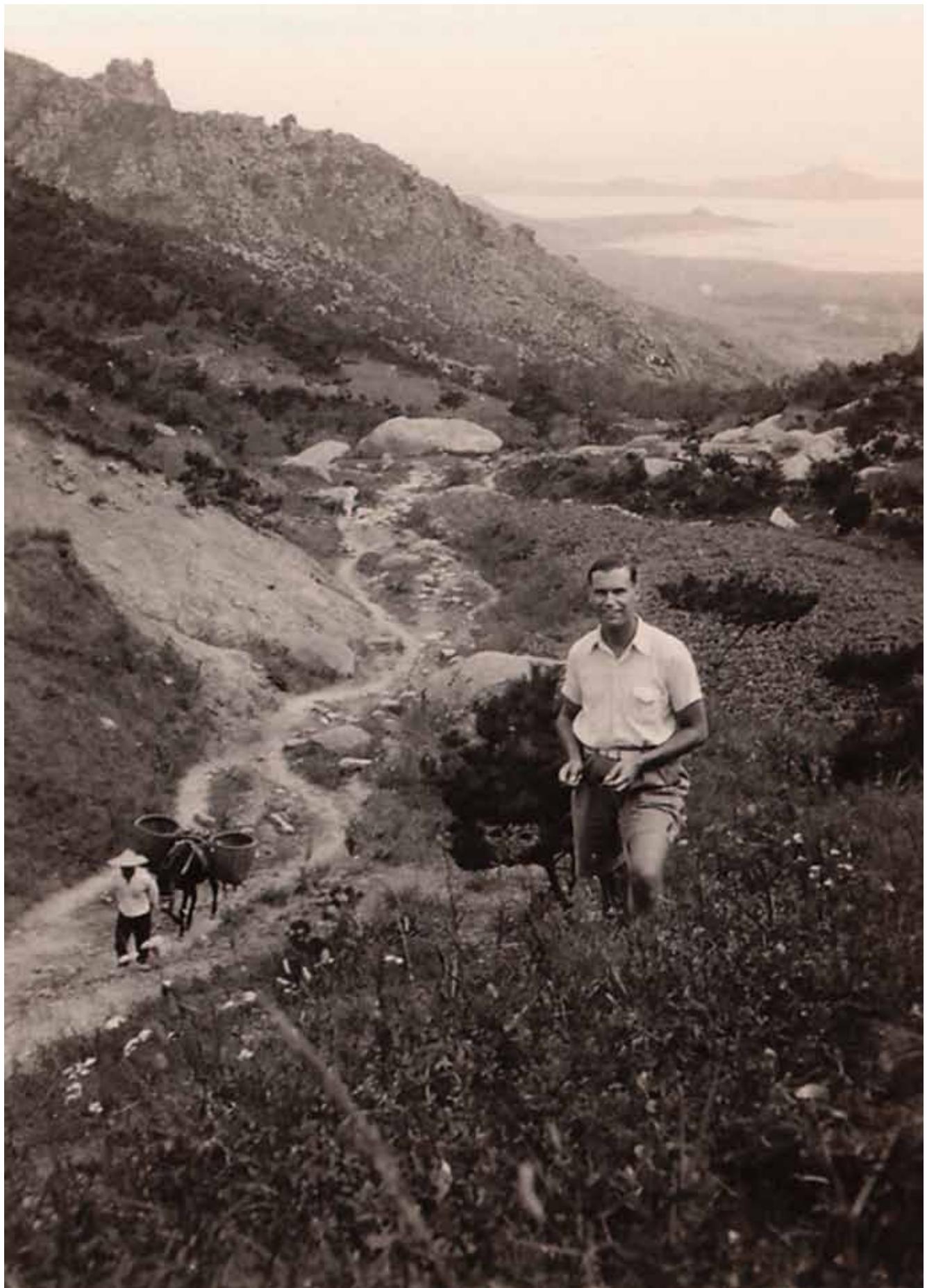
Helbling und Shanghai – die zwei Klammern

Ende des 18. Jahrhunderts hiess jeder fünfte Bürger in der Stadt Rapperswil Helbling. Damals waren auch die Höfe Jona Teil der Stadt. Jona, das einstige Hinterland und Untertanengebiet, wurde 1798 mit Beginn der Helvetischen Republik selbständige Munizipalgemeinde. 2007 fand die Gemeinde Jona zurück und bildet heute das grössere Gebiet der Stadt Rapperswil-Jona. Die Geschichte der Helbling in Rapperswil und Jona hat Carl Helbling, emeritierter Professor für Betriebswirtschaft der Universität Zürich, 2003 publiziert (Carl Helbling: Die Helbling, Rapperswil und Jona. Lebensbilder einer Familie aus sechs Jahrhunderten. Verlag Neue Zürcher Zeitung 2003). Der Verfasser weist nach, dass noch vor dem Einfall der Franzosen die Helbling in Rapperswil und Jona 30 Prozent aller Amtsstellen besetzten und im Verlauf der Geschichte auch jedes zweite Altstadthaus in Rapperswil als Eigentum hatten. Weltweit soll es etwa 5000 Namensträger «Helbling» geben, davon rund 2400 in der Schweiz. Das Helbling-Haus in Innsbruck im Tirol gilt als eines der schönsten Bürgerhäuser mit Barockfassade im ganzen Alpenraum. Von den beiden Helbling unserer Doppelausstellung ist dem Autor Carl Helbling nur der Betreiber der ShanghART Gallery in Shanghai, Lorenz Helbling, bekannt.

Die Passdokumente der beiden in dieser Ausstellung gegenübergestellten Helbling nennen Rapperswil-Jona als Bürgerort. Das allein aber ist noch kein Anlass für eine Ausstellung, umso mehr sich Paul Kaspar Helbling (1912–2001) und Lorenz Helbling (geboren 1958) nie begegnet sind und auch keine Kenntnis voneinander hatten. Shanghai aber ist die zweite und entscheidende Klammer. Paul K. Helbling lebte als Jungunternehmer von 1932 bis 1947 in Shanghai und anderen chinesischen Städten. Die IG Halle zeigt seine im China der 1930er- und 1940er-Jahre entstandenen Fotografien im Spannungsbereich mit Bildern und Kunst aus dem aktuellen China: Lorenz Helbling ist Begründer der heute weltweit bekannten ShanghART Gallery im M50-Künstlerviertel in Shanghai.

Die Gegenüberstellung lässt Bruchstellen, Revolutionen und den rasanten Aufschwung Chinas und insbesondere der chinesischen Wirtschaftsmetropole Shanghai erfahren. Sie verdoppelt die Erfahrung der Wenden über zwei sehr gegensätzliche Zeitfenster: Einerseits das China unter starker Fremdbestimmung durch westliche Nationen und Unternehmer, vor allem englische und französische. Es war die Zeit der Kuomintang-Regierung unter Chiang Kai-shek und seiner Gemahlin, der «amerikanisierten» und einflussreichen First Lady Song Meiling. Andererseits vertritt Lorenz Helbling, der Begründer der ShanghART Gallery in Shanghai nicht nur das zeitlich schon früh geöffnete Fenster aktueller chinesischer Kunst, sondern auch ein wichtiges Stück der heutigen, von einer ungeheuren Dynamik erfassten Weltmetropole Shanghai.

Das Ausstellungsprojekt 2 × Helbling Shanghai ist in enger Zusammenarbeit mit dem in Mailand geborenen Paul Giacomo Helbling, dem Sohn von Paul K. Helbling, sowie dank der Kooperation von Lorenz Helbling, Shanghai, zustande gekommen. Rückblickend hat ein Besuch des Schreibenden 2004 im Künstlerviertel an der Moganshan Lu 50 (M50) in Shanghai der jetzigen Idee, die beiden lokal-globalen Helbling in einer gemeinsamen Ausstellung im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona zu zeigen, Boden gegeben. Schliesslich ist die Pionierarbeit von Lorenz Helbling in



Paul K. Helbling an einem vom Jiangtsekiang aufsteigenden Bergpfad nahe Tsingtao, Sommer 1941. Fotograf nicht bekannt

Paul Kaspar Helbling 1912–2001

Fotografien aus China 1932–1947

Die hier erstmals veröffentlichten Bilder aus China von Paul Kaspar Helbling sind im Zeitraum 1932–1947 entstanden. Geboren wurde Paul Kaspar Helbling am 5. Juni 1912 in Zürich. Heimatort der Familie ist Rapperswil-Jona. Nach Abschluss der Handelsschule in Zürich lernte der junge Helbling den Beruf des Finanzmaklers und arbeitete als solcher bei der amerikanischen City Corporation Bank in Barcelona. Mit knapp zwanzig Jahren betrat er in Venedig 1932 das transatlantische Schiff «Conte Rosso» der Lloyd Sabaudo. Deren Route führte über Triest, Brindisi, Suez, Bombay und Singapur nach Shanghai. Anton Helbling, der Vater von Paul K. Helbling, gehörte 1931 zu den Mitbegründern der Chungking Import S.A. mit Sitz in Zürich und mehreren Niederlassungen in China, dort unter dem Namen S.A. Chungking Import China. Anton Helbling war auch Präsident des Touring Club Schweiz (TCS) und Organisator der automobilen Bergrennen in der Schweiz. Sohn Paul K. Helbling verbrachte die Jahre 1932 bis 1949 erst in der Hafenstadt Tientsin (Tianjin) und dann in Hankou, Hauptstadt der Provinz Hubei. Der junge Schweizer erlernte dank seiner Freundschaften rasch die chinesische Sprache, später auch die russische und japanische. Die persönliche Bekanntschaft mit Song Meiling kam auch dem Geschäftsgang zugute. Bei diesen Begegnungen sind die sehr ungewöhnlichen und bisher unbekanntenen Fotografien von Chinas First Lady entstanden. 1940 heiratete Paul K. Helbling die aus Jugoslawien stammende Alabanda (Helbling), mit der er ein Kind hatte. Nach der Machtübernahme durch Mao 1949 flüchtete Paul K. Helbling wie die meisten westlichen Unternehmer aus China. Als einem der letzten gelang ihm die Flucht aus Hankou mit dem letzten Schiff nach Shanghai, wo er eines der letzten Flugzeuge besteigen konnte. Die rund 1050 Negative aus China sind das Gut, das Paul K. Helbling auf seiner dramatischen Flucht aus China retten konnte. Der Flug der holländischen Fluggesellschaft führte ihn über Bombay, Karachi nach Kairo und später nach Amsterdam. Geschieden von seiner ersten Frau zog Paul K. Helbling 1951 nach Mailand. Er arbeitete dort als Verkäufer und Berater von chemischen Produkten und gründete mit Maria Orefice eine neue Familie. Gestorben ist Paul K. Helbling am 20. Juni 2001 in Mailand. Sein Sohn Paul Giacomo Helbling ist 1956 in Mailand geboren und lebt heute in Basel.

Chungking Import S.A. und Paul K. Helbling

Die Gründung der Chungking Import S.A. 1931 durch Heinrich de Hessele, Anton Helbling und weiteren Aktionären in Zürich war, wie oben erwähnt, der Beweggrund für Paul K. Helbling, nach China auszureisen. Chungking Import S.A., zu 53 Prozent mit deutsch/holländischem, 47 Prozent mit schweizerischem Kapital gestützt, importierte Därme vor allem vom schwarzen Neijing- und Kele-Schwein. Absätze fanden die Därme in China selbst wie in Europa für nahrungsbezogene und medizinische Zwecke, u.a. als chirurgische Fäden bei Operationen, aber auch für musikalischen Bedarf (Saiten). Mit der sibirischen Eisenbahn gelangten die Produkte über Moskau und Berlin nach Deutschland und in die Schweiz. Eigene Produktionsfabriken bestanden in Chungking (heute Chongqing, daher der Firmenname), Tianjin, Hankou und später auch in Kunming und Shanghai. Der Hauptsitz in Zürich befand sich erst an der Storchengasse 16 und ab 1943 an der Dreikönigstrasse 18.



Firmencouvert der S.A. Chungking Import China, Tientsin (Tianjin). Adressat ist der Hauptsitz Chungking Import S.A. an der Dreikönigstrasse 18 in Zürich, um 1944



Chengde Qingchui Peak im Qingchui Mountain Nationalpark, Provinz Hebei. Keulenförmige Felsformation (von daher der Name «Baohui Mountain», wooden club), entstanden in drei Millionen Jahren Erdgeschichte, seit jeher mit vielen Mythen besetzt. Fotografie 1934



Chengde (früher Jehol), Provinz Hebei. Prie-sterhaus im buddhistischen Tempelbezirk der kaiserlichen Sommerresidenz. Qing-Dynastie, um 1770. Aufnahme 1934



Oben und unten: Chengde (früher Jehol), Provinz Hebei. Gebirgserholungsort der chinesischen Kaiser der Qing-Dynastie seit dem 18. Jahrhundert. Das Fünf-Pagoden-Tor sowie der Putuo-Zongcheng-Tempel (erbaut 1767–96) lehnen sich formal an die Potala-Palastanlage in Lhasa, Tibet, an. Die Provinz Hebei trug bis 1928 den Namen Zhili, der für «direkt regiert» (vom Kaiserhof in Peking) steht. Aufnahmen um 1934





Jangtsekiang. Dschunke, von zwei Kulis (Lastträgern) flussaufwärts gezogen, 1932



Dromedar-Karawane auf der Strasse Peking-Zhangjiakou, nordwestlich von Peking.
Im Vordergrund der Buick von Paul K. Helbling, 1936

Lorenz Helbling

ShanghART Gallery Shanghai

Lorenz Helblings ShanghART Gallery befindet sich im Areal einer früheren Textilfabrik an der Moganshan Lu 50 im inneren Stadtbezirk Putuo. Der Art-Distrikt mit dem Kürzel M50 liegt in einer Flussschleife des Suzhou Creek (Wusong Jiang) und ist in den vergangenen fünfzehn Jahren zur bekannten Adresse für in- und ausländische Besucher geworden.

Geboren ist der heute vierundfünfzigjährige Lorenz Helbling 1958 in Brugg, Kanton Aargau, wo noch heute sein Vater, der Kunstmaler Willi Helbling, lebt. Bruder Arnold Helbling arbeitet und lebt als Künstler in New York. Sein Schaffen hat die IG Halle in Rapperswil 2006 in einer Einzelausstellung vorgestellt. Persönlich besuchte ich Lorenz Helbling in Shanghai 2004. Die im folgenden Jahr im Kunstmuseum Bern sowie in der Hamburger Kunsthalle gezeigte Ausstellung Mahjong. Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg bot in der Schweiz erstmals einen Einblick in die Breite der chinesischen Bild- und Objektkunst seit Beginn der Kulturrevolution 1966.²⁰ Ein Interview von Magdalena Kröner mit Lorenz Helbling in der Zeitschrift KUNSTFORUM 2006 machte den Galeristen in seiner wichtigen Pionierrolle breiter bekannt.²¹

Lorenz Helbling, in Zürich noch Student der Kunstgeschichte und Sinologie, hat Shanghai 1985 erstmals besucht. Als einer der Ersten aus dem Westen konnte er an der Fudan-Universität die Fächer Film und Geschichte belegen. 1989, im Jahr der Tiananmen-Katastrophe, schloss er dort seine Studien ab. Die praktische Arbeit in einer amerikanischen Kunstgalerie in Hongkong ab 1992 öffnete weitere Fenster zwischen West und Fernost. Seit 1995 ist Shanghai sein Zuhause. Rasch knüpfte der Schweizer erste Kontakte mit damals zumindest in China schon bekannten Künstlern wie DING Yi, Li Shan, YU Youhan und ZHOU Tiehai. In einer Dreizimmerwohnung organisierte er erste kleinere Ausstellungen.

Immer noch bescheiden, aber an den Wänden der exquisiten Absteige des Portman Hotel Shanghai hatte ShanghART 1996 ihr erstes Domizil. Betuchte Gäste wie Bill Clinton, Madeleine Albright, die erste Aussenministerin der USA, Elton John und auch der Schweizer Chinaexperte und Kunstsammler Uli Sigg begegneten dem jungen Kunstvermittler. Uli Sigg ist Besitzer der heute weltweit grössten Sammlung chinesischer Kunst, deren wichtigster Teil in den Besitz des M+ in Hongkong übergehen wird. Für den Liechtensteiner Fritz Kaiser, der mit Uli Sigg die private Internet-Museumsplattform 88mocca.org (The Museum of Chinese contemporary Art) teilt, war der Ankauf eines grossen Ölbildes von Zheng Fanzhi bei ShanghART 2004 der Anfang einer ebenfalls sehr breit entwickelten Sammlung mit Konzentration auf chinesische Kunst der Gegenwart. Helblings Präsenz im Portman Hotel Shanghai dauerte drei Jahre. Auch Harald Szeemann suchte sich in dieser Zeit über ShanghART den Zugang zur chinesischen Kunst der Gegenwart. Diese Vorgeschichte und den darauf folgenden Aufschwung von ShanghART haben jüngst auch Oliver Prange, Roy Spring und Brigitte Ulmer im Gespräch mit dem Liechtensteiner Unternehmer und Sammler Fritz Kaiser in einer Sonderbeilage 2011 der Zeitschrift Du veröffentlicht.²²

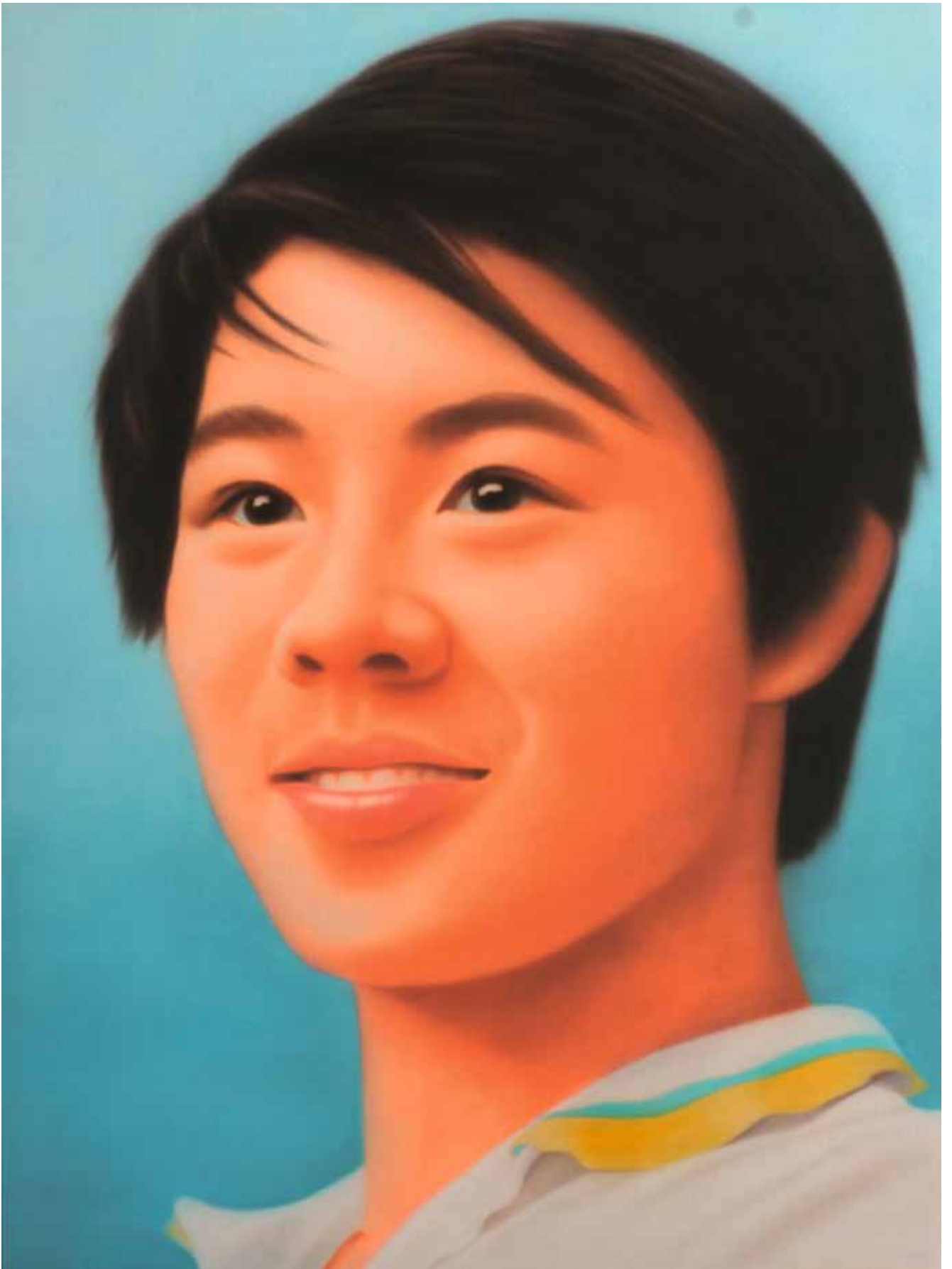
Moganshan Lu 50

M50, heutiger Standort der ShanghART Gallery, belegt verschiedene Bauten auf einem Areal früherer Textilfabriken, die im Zeitraum 1937 bis 1998 entstanden sind. Die erhaltenen Fabrikhäuser von M50 dienen der

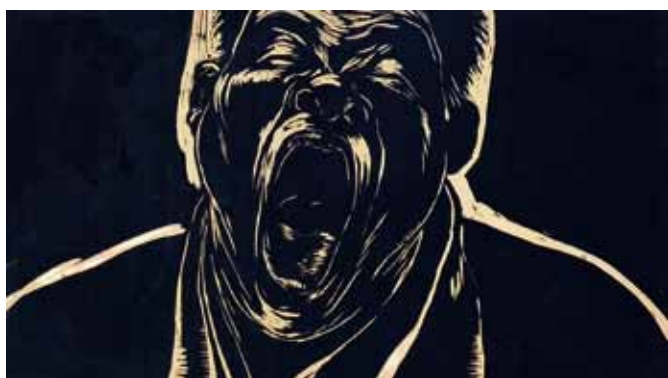


Lorenz Helbling in Zürich. Peter Röllin 2012

Linke Seite: Vor dem Eingang von ShanghART M50 Moganshan Lu, Shanghai. Andri Pol 2010



ZHOU Tiehai (geb. 1966)
80s' Movie Star Li Lianjie, 2005
Acryl (airbrush) auf Leinwand
200 x 150 cm



SUN Xun (geb. 1980)
Some actions which haven't been defined yet
in the revolution, 2011
Wood printing blocks 1-4
20,2 x 30,5 | 21 x 38 | 21 x 39 | 21 x 38 cm